Stadt Helmstedt .11.2009
Der Bürgermeister
Fachbereich 11
Wirtschaft, Tourismus, Kultur

V170/2009

öffentliche Sitzung

V o r l a g e
an den Verwaltungsausschuss
über den Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Tourismus

ILEK-Regionalmanagement im Landkreis Helmstedt

Es wird auf die V 137/2009 vom 02.09.2009 verwiesen.

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 17.09.2009 beschlossen, dass

- sich die Stadt Helmstedt an der Finanzierung zur Fortführung des ILEK (Integriertes ländliches Entwicklungskonzept) durch ein vom Landkreis Helmstedt beauftragtes Regionalmanagement für die Jahre 2010 bis 2013 mit einem jährlichen Kostenanteil von maximal 5.250 € beteiligen wird und

- im Haushalt 2010 hierfür entsprechende Mittel vorzusehen sind.

Zielsetzung des ILEK ist, den ländlichen Raum als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum weiterzuentwickeln. Förderregion ist nicht der gesamte Landkreis, sondern nur der ländliche Raum im Landkreis Helmstedt, d.h. alle Orte unter 10.000 Einwohner. Für Helmstedt bedeutet dies, dass hiervon die Ortsteile Emmerstedt, Barmke und Bad Helmstedt, nicht aber die Helmstedter Kernstadt, profitieren könnten.

Die insgesamt 28 festgelegten Leitprojekte des ILEK wurden dem letzten AWKT-Protokoll als Anlage beigefügt.

Mit dem ILEK-Konzept will sich der Landkreis Helmstedt als Förderregion etablieren und eigene Entwicklungsschwerpunkte für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Dorfentwicklung setzen.

Der Landkreis Helmstedt hatte mit der Erstellung des ILEK bereits einen richtungsweisenden Schritt getan. **Die kreisangehörigen Städte und Gemeinden erhalten bereits einen höheren Fördersatz für eigene Projekte alleine durch die Erstellung eines ILEK (d.h. unabhängig von der Beteiligung am Regionalmanagement).** Auch nicht kommunale Projekte können bei Nennung des Projektes im ILEK mit einer höheren Förderquote rechnen. Das ILEK stellt schließlich kein geschlossenes System dar, sondern potentielle Antragsteller können auch nach Abgabe des Abschlussberichtes weitere Projekte einbringen. Diese müssen allerdings ein gewisses formelles Verfahren durchlaufen, da im Abschlussbericht bereits prioritäre Projekte dann gegebenenfalls ausgetauscht werden müssen.

. . .

Der Landkreis Helmstedt hat im Sinne der positiven Entwicklung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden und der dazu gehörenden etwaigen Inanspruchnahme besserer Förderkonditionen über die ZILE-Richtline beschlossen, **die Projektfortführung durch ein Regionalmanagement zu unterstützen**. **Sinn und Zweck eines Regionalmanagements im Rahmen der ZILE-Richtlinie ist es, Projektideen, die im ILEK benannt sind, bei der Umsetzung professionell zu begleiten.**

Der Landkreis Helmstedt will ein Regionalmanagement nach der ZILE-Richtlinie in Auftrag geben, unter der Voraussetzung, dass das Land die Durchführung der Maßnahme gemäß Richtlinie bezuschusst **und die kreisangehörigen Gemeinden den verbleibenden Eigenanteil zu 90 % tragen**. Nach Abzug der möglichen Maximalförderung in Höhe von 75.000,- EURO verbleiben 32.143 € zzgl. der MwSt. in Höhe von 20.357,- EURO, also insgesamt 52.500 €, die auf die beteiligten kommunalen Partner aufzuteilen wären.

Mit dem Kreisausschussbeschluss bietet der Landkreis Helmstedt seine organisatorische Unterstützung (Vorarbeiten zur Ausschreibung, Ausschreibungsabwicklung, Etablierung und Betreuung begleitender Lenkungs- und Arbeitsgruppenarbeit, Abrechnung des Projektes etc.) sowie eine 10%ige-Teilfinanzierung an.

Die finanzielle Beteiligung der kreisangehörigen Gemeinden an der Fortsetzung des Projektes mit Hilfe des Regionalmanagements sorgt mittlerweile für Unstimmigkeiten. So haben einige Kommunen zwischenzeitlich ihre Bedenken bezüglich der erforderlichen Kofinanzierung durch die Städte und Gemeinden geäußert. Bislang sind die Hauptverwaltungsbeamten noch zu keinem einstimmigen Ergebnis gekommen, wie der auf die Städte und Gemeinden entfallende Kostenanteil in Höhe von insgesamt 52.000 € auf alle beteiligten kommunalen Partner verteilt werden soll, d.h. ob der Betrag zu gleichen Teilen auf alle Partner verteilt werden oder eine Kostenaufteilung nach Einwohnerschlüssel erfolgen soll.

Aus Sicht von Helmstedt sollte es Ziel sein, den kommunalen Anteil anhand der Einwohnerzahlen auf die Kommunen zu verteilen. Dabei bleibt die Einwohnerzahl der Kernstädte, soweit diese über 10.000 liegt, unberücksichtigt.

Aufgrund der hohen finanziellen Belastung haben sich mittlerweile schon die **Samtgemeinde Velpke, die Gemeinde Lehre und die Samtgemeinde Grasleben von der Beteiligung an dem ILEK-Regionalmanagementprojekt zurückgezogen**. Bei der möglichen Honoraraufteilung für das Regionalmanagement auf Grundlage des Einwohnerverteilungsschlüssels müssten die bedingt durch den Ausstieg der drei (Samt-) gemeinden herausfallenden Kostenanteile auf die übrigen kommunalen Partner umgelegt werden. Damit würde sich auch der Kostenanteil der Stadt Helmstedt wesentlich erhöhen.

Der Landkreis Helmstedt hält nach wie vor an seiner zugesagten zehnprozentigen Kostenbeteiligung fest und ruft die kommunalen Partner nunmehr auf, sich auf einen Kostenverteilungsschlüssel zu einigen, um eigene wie auch PPP-Projekte im Rahmen der ZILE-Richtlinie umzusetzen.

. . .

Nach dem aktuellen Beteiligungsstand würde eine Beteiligung von Helmstedt an dem Regionalmanagement jährliche Kosten in Höhe von 6.052,16 € nach sich ziehen. Die Beteiligung würde für 4 Jahre gelten, woraus sich ein Gesamtbetrag von 24.208,65 € ergäbe. Dieser Betrag liegt über den vom Verwaltungsausschuss beschlossenen max. 5.250 € p.a. und steht aus Sicht der Verwaltung in keiner Relation zu den vom Regionalmanagement zu erbringenden Leistungen. **Die finanzielle Beteiligung an den Kosten des ILEK-Regionalmanagement gewährt den Kommunen nämlich „lediglich" eine Hilfestellung des Regionalmanagers bei der Formulierung und Einreichung von Förderanträgen und den hierfür erforderlichen formellen Begleitarbeiten.**

Aufgrund der desolaten städtischen Haushaltssituation muss die Bereitstellung von städtischen Geldern für das ILEK-Regionalmanagement daher erneut zur Diskussion und in Frage gestellt werden. Zu berücksichtigen ist dabei zusätzlich, dass ein wesentlicher künftiger Handlungsschwerpunkt Helmstedts, nämlich die Entwicklung des Helmstedt-Sees im Rahmen der ZILE-Richtlinie in Verbindung mit dem ILEK nicht förderfähig ist, da der See zur „Kernstadt" gehört, die auf Grund Ihrer Einwohnerzahl jedoch kein Fördergebiet darstellt.

Da kreisangehörige Städte und Gemeinden bereits einen höheren Fördersatz für eigene Projekte alleine durch die Erstellung eines ILEK erhalten, sollte sich auch die Stadt Helmstedt an dieser unverhältnismäßigen ILEK-Regionalmanagementkosten nicht beteiligen und ihren Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 17.09.2009 daher revidieren.

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, aus dem ILEK-Regionalmanagementprojekt auszusteigen.

Beschlussvorschlag:

Der Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 17.09.2009 zur finanziellen Beteiligung der Stadt Helmstedt an ein vom Landkreis Helmstedt beauftragtes ILEK-Regionalmanagement für die Jahre 2010 bis 2013 wird aufgehoben.

Die Stadt Helmstedt wird sich an einer Kofinanzierung des ILEK-Regionalmanagement nicht beteiligen.

In Vertretung

(Junglas)